

Bericht über die Flußseeschwalben im Großen Binnensee 2019

(Betreuung: Cl. Krafft, H. Falk, R. Griebmeyer)

die Betreuung beginnt dieses Jahr wie immer damit, dass wir das Brutfloß gründlich reinigen. Lorenz Streicher hat uns dieses Jahr wieder dankenswerterweise dabei geholfen. Die alten Nester der Lachmöwen werden entfernt und auch der Kies von den Brutplätzen der Flusseeeschwalben. Am 6. April bringen wir wieder die 4 Rollen Maschendraht auf dem Floß an, um zu verhindern, dass die Möwen vor den Flusssies anfangen zu brüten. Die beiden Arten bilden zwar eine Brutgemeinschaft, aber die Zahl der Möwen, die einen Brutplatz suchen ist so hoch, dass die Seeschwalben es schwer haben könnten, dann noch genug Brutraum zu finden. Unser Bestreben ist es ja möglichst vielen Flusseeeschwalben eine Brutmöglichkeit zu bieten. Diese Methode wenden wir jetzt durchgehend seit 2011 an und haben damit viel Erfolg. Bis Mitte/ Ende April werden regelmäßig 20 bis 30 Flusseeeschwalben von Chr. Haass und R. Zwintz bei AS-Info gemeldet

Am 10. Mai bauen wir den Maschendraht ab und geben das Floß zum Brüten frei. Das Wetter ist kalt und regnerisch aber schon eine Stunde nachdem wir das Floß verlassen haben wird es von Möwen und Flusseeeschwalben eingenommen. Die Möwen beginnen sofort haufenweise Nistmaterial auf das Floß zu bringen. Die Flusssies nehmen ihre Kiesplätze in der Mitte ein. Es scheint sich wiederum bewährt zu haben, das Floß so lange abgedeckt zu lassen.

Chr. Haass berichtet in AS-Info bereits am 11. Mai von 40 Seeschwalben, die er auf dem Floß beobachten kann.

Am 21. Mai gibt es ein größeres Hochwasserereignis. Leider ist die Batterie der Zeitrafferkamera leer, so dass wir nicht sehen können, was sich auf dem Floß ereignet hat. Es ist immer zu befürchten, dass das Floß stark bewegt wird, wenn sehr viel Wasser durch die Bruchstelle im Ammerdamm fließt und die Lage und Stabilität des Floßes beeinflusst.

10 Tage später, am 31. Mai fahren wir zum ersten Mal zur Kontrolle auf das Floß hinüber. Es sieht sehr gut aus für unsere Flusseeeschwalben:

1 Ei 17 x
2 Eier 24 x
3 Eier 12 x
4 Eier 5x
5 Eier 1x
= 59 BP FSS

Die Vögel fliegen auf, kurz bevor wir mit dem Kanu landen und kommen sehr schnell wieder auf das Floß zurück, sobald wir wieder an Land sind. Vom Auffliegen bis die Vögel wieder auf dem Floß sind vergehen 25 min.



Flusseeeschwalben- u. Lachmöngelege auf dem Brutfloß am 31.5.2019

Foto: Helene Falk

Die nächste Kontrolle führen wir drei Wochen später durch. Jetzt sollten schon die ersten Jungen geschlüpft sein. Was wir bei dieser Kontrolle am 21. Juni vorfinden ist ernüchternd:

zwei Rupfungen von Lachmöwen (ausgerissene Federn), einige LM Nester sind ganz leer, drei frisch geschlüpfte LM Junge, einige Eier der Flusseeeschwalben sind aus den Nistmulden gerollt, aber kein einziges Junges!

Die Auswertung der Zeitrafferkamera zeigt, dass die Vögel auf dem Floß in der Nacht auf den 19. Juni gestört worden sein müssen. Nachts zeichnet die Kamera nichts auf, so dass man nicht weiß was vor sich geht, aber um 4.48 Uhr fliegen die Vögel wieder auf das Floß zurück. So ein Verhalten ist typisch bei Angriffen eines nächtlichen Prädators (A. Gehrold mdl.). Dieses Verhalten hatten wir 2017 bereits mehrfach beobachtet, bis das Brutgeschäft dann vorzeitig aufgegeben wurde.

Eine zweite Störung erfolgt in der Nacht auf den 20. Juni. Um 4.45 Uhr am nächsten Tag fliegen die Vögel wieder auf das Floß zurück.

Die dritte Störung erfolgt in der darauf folgenden Nacht. Jetzt sieht man in der Früh die Federn einer der gerupften Lachmöwen am Rand des Floßes liegen. Diese Angriffe setzten sich von nun an wohl jede Nacht fort. Regelmäßig verlassen die Vögel das Floß zwischen 22.00 Uhr und 22.20 Uhr und kehren am nächsten Tag in der Früh wieder zurück.

Zweimal, am 23. und 24. Juni, kann man schemenhaft einen Eulenvogel erkennen, womöglich einen Uhu.

Erstaunlicherweise verlassen einzelne Möwen das Floß oft schon um 20.00 Uhr, während die anderen dann erst um 22.30 Uhr fortfliegen. Es macht den Eindruck als hätten die Vögel gelernt, dass sie das Floß nachts verlassen müssen, ob dann überhaupt jedesmal ein Angriff erfolgt schein zweifelhaft, denn teils wären die Lichtverhältnisse noch so gut, dass man einen Prädator sehen können müsste. Es ist davon auszugehen, dass die Eier jede Nacht auskühlen und wahrscheinlich ganz kalt werden. Wie erklärt es sich, dass die Vögel tagsüber weiterbrüten, obwohl die ungeschlüpften Küken schon längst abgestorben sein dürften?

Über die Zeit nimmt die Zahl der Möwen, die man mit der Kamera am besten beobachten kann, immer mehr ab. Ab dem 12. Juli sind es so wenige, dass man in der Dunkelheit kaum mehr erkennen kann, wann sie das Floß verlassen, in der Früh ist es aber immer leer.

Am 17. Juli führen wir die letzte Kontrolle durch: es sind fast nur noch Flusseeeschwalben auf dem Floß. Es befinden sich dort etwa 20 Nistmulden mit Eiern die bebrütet werden. Eine fast flügge Lachmöwe sitzt unter dem Floß, sonst nichts. Keine Rupfungen. Wir beenden die Betreuung und nehmen die Kamera mit.

Dieses Flusseeeschwalbenjahr, das so gut begonnen hatte, hat leider zu einem vollkommenen Brutausfall geführt.

Helene Falk



Flusseeeschwalben (*Sterna hirundo*)

Foto: Richard Brummer